

Neues in Kürze.

Der Reichsgerichtspräsident Dr. Simon ist zum Ordentlichen Honorarprofessor für Völkerrecht und Oberrechtsanwalt a. D. Dr. Ebermaier zum Ordentlichen Professor für Strafrecht an der juristischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde ein kommunikativer Antrag auf Steigerung der Pensionen für Minister und Staatssekretäre abgelehnt; es wurde eine Entschädigung angenommen, um die Reichsregierung zu erlauben, in eine baldige Nachprüfung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Ruhegehaltsbezüge einzutreten. Insbesondere ist die Einführung einer Höchstgrenze und die Erhaltung der Nebenbezüge möglichst bei den Empfängern hoher Pensionen anzustreben.

Der Landwirtschaftliche Siedlungsausschuss des Preussischen Landtages nahm Anträge der Regierungsparteien für die Förderung der Anlagensiedlung und für die Bewilligung eines vorläufigen Zuschießens von 5 Mill. M. zum Aufbruch dieser Siedlung an.

In der Zeit vom 15. Dezember 1926 bis zum 1. Januar 1927 ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 211 000 auf 1 470 000 gestiegen, die der weiblichen von 228 000 auf 275 000. Die Gesamtzahl von 1 487 000 auf 1 745 000. Die Zahl der Zuschießensempfänger ist im gleichen Zeitraum von 1 507 000 auf 1 983 000 gestiegen.

Wie das englische Arbeitsministerium bekannt gibt, beträgt die Zahl der Arbeitslosen in der am 3. Januar zu Ende gegangenen Woche 1 495 800; das sind 144 455 mehr als in der vergangenen Woche und 244 094 mehr als im vergangenen Jahre.

Wie aus Landau (Pfalz) mitgeteilt wird, finden derzeit auf dem Langensieder Hof Schießübungen der französischen Besatzungstruppen statt, ohne daß eine Warnung für Vorübergehende erfolgt ist. Geßtern geriet ein Einwohner in die Schußlinie und befand sich eine Zeitlang in großer Gefahr.

Die beiden französischen Soldaten, die sich in Mainz die geforderten Rationen zufindend kommen ließen, sind festgehalten und verhaftet worden. Nach Angaben des französischen Oberkommandos sollen sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Seit einigen Tagen finden sich in Pariser Zeitungsblättern wieder ständige Artikel: Zwischenfälle im belgischen Gebiet. „Reit Journal“ bringt gestern allein sieben Meldungen, die von Angriffen auf Soldaten der Besatzungsmarine berichten.

Die Berliner litauische Gesandtschaft hat zahlreiche Drohbriefe erhalten, deren Urheber Kommunisten sind. Infolgedessen ist eine polizeiliche Überwachung der Gesandtschaft eingeleitet worden. Aus Königsberg wird gemeldet, daß in Schaulen zwei weitere Hinrichtungen von litauischen Kommunisten erfolgt sind.

Die Londoner „Times“ melden aus Moskau: 22 Zitauren wurden gestern als Krepellatze gegen die Kommunisteneinrichtungen in Zitauren verhaftet. Eine große Massenverammlung auf dem roten Platz, an der 25 000 Kommunisten teilnahmen, forderte den militärischen Einmarsch in Zitauren.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das Verbot der Einreise von ausländischen Geistlichen nach der Sowjetunion in Kraft getreten. Die Sowjetregierung hat die Einreise dem englischen Priester Garrison und dem französischen Prälaten Derbigny verweigert.

Gestern wurde der norwegische Storting vom König feierlich eröffnet. Zum Präsidenten wurde der Führer der Konserverindustrie, zum Vizepräsidenten der ehemalige Ministerpräsident Womindal gewählt. Die Regierung legte das Gesetz über die Aufhebung der Prohibition vor.

In Hankau sind acht englische Zerstörer eingetroffen. Bisher befand sich dort nach einer Mitteilung der Admiralität nur ein englischer Zerstörer.

Die Absage des Zentrums.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages lehnte am Mittwochabend nach 2½stündiger Beratung einstimmig folgenden Beschluß: „Die Zentrumsfraktion des Reichstages teilt die schmerzhaften politischen und innenpolitischen Bedenken des Fraktionsvorsitzenden hinsichtlich der von Dr. Curtius beschlossenen Kabinettsbildung. Der Beschluß wird beantragt, die Bedenken dem Herrn Dr. Curtius und dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Herrn Dr. Stresemann, erneut darzulegen.“

Dr. Curtius verhandelt mit den Wirtschaftsgruppen

Neben den Parteiverhandlungen zur Regierungsbildung finden Besprechungen des Herrn Dr. Curtius mit den wichtigsten Wirtschaftsgruppen statt, die insofern besonders beachtlich sind, als sie den ernstesten und in dieser Hinsicht neuen Willen des in Aussicht genommenen Kabinetts zeigen. In der Besprechung der Arbeiter- und zunächst einmal die Wünsche der verschiedenen Gruppen genau kennenzulernen, um sie dann nach Möglichkeit miteinander in Einklang zu bringen. Insbesondere die selbst vom „Vorwärts“ als eine wichtige Neuerung bezeichnete Aufgabe der Besprechung des Dr. Curtius mit den Gewerkschaften zeigt, daß es ihm durchaus ernst ist mit seiner Erklärung, daß er keineswegs eine Regierung des „Rechtbürgerblocks“ gegen die Arbeiterfraktion bilden will.

Außer den Gewerkschaften empfing Dr. Curtius Vertreter des Landvolkes und Besprechungen mit Vertretern des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, des Deutschen Industrie- und Handelsverbandes und der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände sind in Aussicht genommen.

Zu den Wünschen der verschiedenen Gruppen hat Dr. Curtius selbst nicht Stellung genommen; er ist offenbar von dem sehr wichtigen Standpunkt ausgeht, daß es Sache der Beteiligten ist, ihren

ersten Willen zu sachlicher Zusammenarbeit und zur Schaffung einer gemeinsamen Arbeitsgrundlage zu bemerken.

Gelingt eine solche Einigung, so kann endlich mit einer wirklich fruchtbareren Politik und einer stetigen Regierung gerechnet werden. Mithin ist es, so müht auch die in den letzten Jahren übliche und zur gleichenden Dauerfrist führende rein parteimäßig-politische Einigung und das bisherige „Fortwählgeln“ nicht.

Wir begrüßen deshalb die neue Methode des Dr. Curtius, weil sie hehrlich und geeignet ist, klare Verhältnisse herbeizuführen und statt des Parteiputzes das in den Vordergrund zu bringen, wozu die ganze Politik überhaupt da ist: die sachliche Arbeit.

Optimismus der Parlamentarier.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der gestern Abend gefasste Beschluß der Zentrumsfraktion die Möglichkeit weiterer Verhandlungen mit Dr. Curtius über die Regierungsbildung durchaus zuläßt. Entgegen der von einem Teil der Berliner Presse als Aufgabe gedächerten Vermutung, daß Dr. Curtius sein Mandat für erledigt betrachte, wird darauf hingewiesen, daß der Beschluß der Zentrumsfraktion die außen- und innenpolitischen Bedenken des Fraktionsvorsitzenden Herrn Dr. Curtius und dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Herrn Dr. Stresemann, erneut darzulegen, durch das die Wichtigkeit gibt, die dem Zentrum wichtig erscheinenden Gesichtspunkte in persönlicher Aussprache weiter zu klären.

Von übrigen ist man sich in Kreisen der Zentrumsfraktion darüber klar, daß für die Bildung einer Regierung die Mitwirkung der Deutschen Volkspartei nicht minder wichtig ist wie die des Zentrums. Man vermutet, daß gerade diese Erwägungen für die zurückhaltende Formulierung des Beschlusses der Zentrumsfraktion nicht ohne Bedeutung gewesen sind.

Um die Vorherrschaft auf dem Balkan.

Jugoslawien-Italien-Ungarn.

Aus Belgrad wird gemeldet: Die Nachricht über die beabsichtigte Reise des ungarischen Ministerpräsidenten nach Rom hat in heiligen Kreisen eine große Ueberzeugung hervorgerufen, vor allem, da hier bekannt wurde, daß die Reise auf Einladung Mussolinis erfolge, um in Rom einen italienisch-ungarischen Freundschaftsvertrag abzuschließen. Durch diesen Vertrag sollen drei für Ungarn wichtige Fragen gelöst werden:

1. die Frage des Königtums in Ungarn und die Person des Herrschers,
2. die Frage der Thronbesteigung des Erzherzogs Albrecht mit Zustimmung und Unterstützung Italiens nach vorheriger Verehrbarung mit der rumänischen Prinzessin Tiziana,
3. die Schaffung eines ungarischen Hofens in der Gegend von Fiume.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ schreibt zu dem bevorstehenden Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten, Graf Bethlen, in Rom, eine Besprechung zwischen Mussolini und ihm würde auf jeden Fall zu einer Befestigung der zwischen Ungarn und Italien bereits bestehenden herzlichen Beziehungen beitragen.

Die Reise des rumänischen Unterstaatssekretärs Manolescu nach Rom gilt nun als sicher. In politischen Kreisen wird angenommen, daß Manolescu außer einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Rumänien und Italien auch die Anerkennung der Einverleibung Besarabiens durch Italien erzielen werde.

— Mussolini wird immer großzügiger in seiner von England geförderten Politik der Gewinnung des vorübergehenden Einflusses im gesamten Balkan und in der ehemaligen Donaumonarchie. Angeht es den neuen deutsch-italienischen Schiedsvertrag verdient diese Politik auch für uns Deutsche immer stärkere Beachtung.

Bulgarien unter engl. Protektorat?

Die Belgrader „Politika“ veröffentlicht einen Brief des bulgarischen Gesandten in Paris an früheren bulgarischen Generalkonsul Samon an seine politischen Freunde in Sofia, in dem es u. a. heißt: Für Bulgarien gebe es entweder eine Zusammenarbeit mit Jugoslawien oder Unterstellung unter englisches Protektorat. Die

erster sei jedoch aus historischen Gründen unmöglich und auch deshalb, weil sie eine Wiederkehr der Herrschaft der bulgarischen Bauernpartei bedeuten würde.

— Man wird den Brief als einen von England veranlaßten Versuchsdallan ansehen dürfen. Er zeigt jedenfalls in interessanter Weise, wie weit die Angliederung des Balkans (und die Ausschaltung Frankreichs) bereits vorgeschritten ist.

Ein Vertreter von England in Sofia.

Der Vertreter der Bank von England, Barf. ist zum Studium der Organisation der bulgarischen Nationalbank in Sofia eingetroffen. Der Besuch steht mit der Anleihe und der Unterbringung englischen Kapitals in der bulgarischen Wirtschaft in Verbindung. Barf hat wiederholt Ausreden mit dem König und dem Völkerbundskontrollleur Charon.

Aus Bukarest wird gemeldet: Die Meldung über die bevorstehende Ehe des Erzherzogs Albrecht, des Präsidenten der bulgarischen Königsfamilie, und der Prinzessin Tiziana von Rumänien wird antiklerikalen entschieden demontiert. — Daß man dieses Gerücht über die Eheschließung zu mühen glaubt, beweist, wie weit der Gehabe einer Vereinigung Rumäniens mit Ungarn bereits verbreitet ist.

Auflösung der polnischen Völkervereinigung.

Aus Warschau wird gemeldet: Bei der gestrigen Abstimmung über das Budget des Arbeitsministeriums in der dritten Lesung wurde der Votum von 100 000 Jotri für die jüdische polnische Vertretung in Genf, darunter das Gehalt des händigen polnischen Ministers in Genf, Sozial getreten. Damit wird die polnische Völkervereinigung in Genf zu Beginn des neuen Budgetjahres, das am 1. April anfängt, aufgelöst werden müssen.

Aus Warschau wird gemeldet: In Wladimir Wolonski ist nach sechswöchentlicher Verhandlung der große Ukrainer Prosz besandt worden. Von 151 Abgeordneten sind 118 zu Gefängnisstrafen in der Höhe von vier Jahren bis zwei Monaten verurteilt worden. Die übrigen Angeklagten sind freigesprochen. Aus Lwow wird gemeldet, daß dort die Frage ein neuer großer politischer Prosz beginnt, in dem hundert Ukrainer angeklagt sind.

Zur Kabinettsbildung in Sachsen.

Das neue sächsische Ministerium wird aus zwei Mitgliedern der Allsozialisten, zwei Wirtschaftsparteiern, zwei Deutschen Volksparteiern und einem Demokraten bestehen und zwar wird die Verteilung der Ministerien folgendermaßen sein: Feld (NSDAP.) Ministerpräsident, Eisner (NSDAP.) Arbeitsministerium, Wilhelm (Wirtschaftspartei) Wirtschaftsministerium, Weber (Wirtschaftspartei) Finanzministerium, der bisherige Minister Kaiser (Deutsche Volkspartei) Kultusministerium und der bisherige Minister Winger (Deutsche Volkspartei) Justizministerium, Dehne (Demokrat) Ministerium des Innern.

Für Feld stimmten sämtliche sächsischen Parteien mit Ausnahme der Nationalsozialisten ein einschließlich der Aufwertungspartei und einschließlich der Deutschnationalen. Für den sozialdemokratischen Kandidaten Pfeiffer stimmten die Sozialdemokraten und die Kommunisten.

Wie aus sächsischen deutschnationalen Kreisen mitgeteilt wird, sind die sächsischen Landtagsfraktionen in Sachsen am Dienstag zwischen der ersten und der zweiten Abstimmung über die Ministerpräsidentenwahl von den Regierungsparteien wichtige Jugendabfälle gemacht worden. Die Regierungsparteien haben sich zu Klärung dieses Jahres verpflichtet, wenn bis dahin nicht ein deutschnationaler in das Kabinett aufgenommen worden ist. Außerdem haben sie versprochen, innerhalb eines halben Jahres die Zahl der Ministerfraktionen auf fünf herabzusetzen.

Das offizielle Organ der Sozialdemokratie, der Berliner „Vorwärts“, schreibt, zu der Regierungsbildung in Sachsen:

„Die kleine Gruppe des sächsischen Landtags, die noch immer, weil sie niemand daran hindern kann, den Namen Alte Sozialdemokratie (früherige Partei Sachsens) führt, hat nun also zwei der Ministerfräfte, die sie bisher innehatte, mit Hilfe der Deutschnationalen geteilt! Damit hat sie einen Schritt getan, der sie noch viel weiter als die längst vollzogene organisatorische Scheidung von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands trennt und durch den sie sich die letzten Sympathien, die sie da und dort in der Partei außerhalb Sachsens noch besitzen haben mag, verliert.“ Es wird nur eine Stimme wahrer geben, daß die Politik dieser ehemaligen Sozialdemokraten geradezu das Musterbild einer Koalitionspolitik ist, wie sie nicht gemacht werden darf! Denn das Ergebnis ist wahrhaft erschütternd: Feld, der einstige Vertrauensmann der Arbeitermassen, endet als der Beauftragte einer Gruppierung, in der die sächsischen Klassengegner der Arbeiter den entscheidenden Einfluß ausüben. Er hat alles preisgegeben — nur nicht das Amt!

Während sich die sogenannten „Alten Sozialdemokraten“ auf solche Weise die Rückkehr zu den Quellen ihrer einstigen Macht, zu den Arbeitermassen, verhand haben, können sie nur noch ein Spielball in den Händen der bürgerlichen Parteien sein. Man wird sie bald neben den Deutschnationalen auf der Ministerbank sitzen sehen, und sie werden gemeinsam mit diesen den Kampf gegen ihre einstigen Parteigenossen führen — bis die nächsten Wahlen ihre traurigen Epochen in der Geschichte der sächsischen Arbeiterbewegung ein Ende machen.“

Diese Auslassung des „Vorwärts“ ist charakteristisch für die radikale und sich verabschiedende kämpferische Verheerungspolitik der Sozialdemokratischen Partei. Warum ist die Politik dieser ehemaligen Sozialdemokraten geradezu das Musterbild einer Koalitionspolitik, wie sie nicht gemacht werden darf? Uns will das genaue Gegenteil richtig scheinen, und der Darm, den der „Vorwärts“ darüber schlägt, ist ein Zeichen der Furcht, daß zahlreiche seiner eigenen Leute, insbesondere zahlreiche sozialistische Arbeiter, ebenso denken. Denn welcher gehen, daß die Politik, zu deutsch: Zusammengehen kann es geben, auch das zwischen den Arbeitern und den übrigen Kreisen des Volkes. Das ist ja doch eben die Volksgemeinschaft, die Zusammenarbeit, die Einigkeit, die Kraft macht.

Das die neue sächsische Regierung eine Gruppierung ist, in der die sächsischen Klassengegner der Arbeiter den entscheidenden Einfluß ausüben, demnach die „Vorwärts“ im Innern selber nicht glaubt, hat man nie gehört. Sondern mit den Allsozialisten die Regierung bilden — Demokraten, Volkspartei, Wirtschaftspartei —, die

„Härtesten Kollisionsgegner der Arbeiter seien, und von den Deutschnationalen (die einwirken in Sachen noch gar nicht in der Regierung sind) weiß man, daß sie nächst den Sozialdemokraten von allen Parteien die größte Arbeiterkraft in ihren Reihen haben.

Das letztere weiß auch der „Vorwärts“ nur zu gut, und daher seine Ausfälle gegen die Deutschnationalen. Er ist die Angst, an die nationale Konkurrenz um die Seele des deutschen Arbeiters immer mehr und mehr Stimmen zu verlieren. Es ist die gleiche Angst und Wut gegenüber den Sozialisten. Denn es wird sich bei der Zusammenkunft dieser Arbeitervertreter mit den übrigen Parteien das genaue Gegenteil zeigen, was die Sozialdemokraten in ihrer Sorge um ihre Parteiziele an die Wand malen: es wird sich zeigen, daß in der Zusammenkunft, in dem gleichberechtigten Tisch-an-Tisch-Essen mit den nur angeblichen „Kollisionsgegner der Arbeiter“ für die Arbeiterkraft viel mehr zu gewinnen ist, als mit der in keinerlei Weise gemeinsamen gleichen Wahlrechts und des einen Parlamentarismus veralteten und der Rationalisierung dringend bedürftigen Methode des Klassenkampfes.

Sie wissen ganz genau, die Sozialdemokraten: wenn das Beispiel der Sozialisten — die man selber mit dem Ehrennamen Sozialisten bezeichnet — Schule macht, wenn der bisher noch immer sozialistische Teil der deutschen Arbeiterkraft sich wie die meisten wirtschaftlichen Kämpfer eines neuen Sozialismus von der überalterten sozialistischen Klassenkampfmethode losmachen, sich wie diese frei zu ihrem Vaterlande und zur Volksgemeinschaft und Zusammenarbeit mit allen übrigen Volksteilen bekennen: dann ist es vorbei mit der jetzigen Sozialistischen Partei und mit dem die Arbeiterkraft selbst am meisten verhetzenden Klassenkampf. Dann tritt schlichte Zusammenarbeit und — schlichter Erfolg und Fortschritt an Stelle der brotlosen sozialistischen Demagogie. Die Sozialdemokratie wird verlieren, aber die deutsche Arbeiterkraft wird gewinnen. Und mit der deutschen Arbeiterkraft das ganze, das Klassenkampfes müde und frieden und Gemeinschaft im Innern (genau wie nach außen) und ein Ende der Mißere der Uneinigkeit ersehende deutsche Volk.

Hauptausfluß des Preuß Landtags

Im Hauptausfluß des Preussischen Landtages, wies Wohlfahrtsminister Hirschfeld darauf hin, daß demnach über die Regelung der Vermögensverhältnisse der Erben, die die Erbfolge bis zur Prüfung der Bedürftigkeit bei der Gewährung von Erbschaftsunterstützung. Die produktive Erwerbslosenerleichterung wurde künftig besser gefördert werden können, da die erwerblichen Mittel aus Anleihenmitteln zur Verfügung gestellt werden sollen, also den Etat nicht mehr belasten. Eine Erleichterung bei Vergütung von Darlehen an die Gemeinden solle dadurch eintreten, daß die Kreditkündigung bis zum 25. Jahre verlängert werde. Der Ausschuß nahm darauf die Abstimmungen zu der großen Zahl der vorliegenden Anträge vor.

Auf Anregung der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei soll ein fängiger Ausschuß für die Lebensversicherungen eingesetzt werden. Ferner fanden Annahme deutschnationale Anträge, die u. a. fordern Einführung von 5000 Mark für die Ausbildung von Spardartern, Besserstellung der Wollschafzuchtgeräten und Füllgeräten, Sicherstellung der Versorgung der Kriegesbeschädigten, Förderung der Einrichtungen der ländlichen Wohlfahrtsvereine, Steuererleichterungen für Vereinigungen der freien Volkshilfe. Anträge der Deutschen Volkspartei verlangen, daß den Kleinrentnern ein rechtlicher Anspruch gewährt werde auf aus-

Liebe und Kampf in der Wildnis.

Von W. a. Rosenkranz.

Groß und leuchtend hebt sich das Gieselschloß des Raabes über die wildromantische Bergwelt. Die Sonne scheint hell und warm, die Heiden hängen zum ewigen Segen empor. Droben dehnen sich versteinerte grüne Matten, den Menschen unbekannt, kaum von Gemse und Steinbock betreten.

Süß, der Windstille, schließt vorzüglich den mächtigen Körper aus begrenzter Ausdehnung. Die Kiefern sind gediegen, ängstlich vor Alpenkräutern bewachten Wiesen, schneit, schießt von neuem — lauert auf sein Geschlecht doch stets Gefahr. Dann tritt er hinaus und beginnt zu flühen.

Nur Springans, der alte Gemshod, stellt mit ihm die letzte Zukunft. Sie kennen einander genau, die beiden, und Süß weiß, daß er in des Freundes nachlässiger Nähe ruhiger sein kann als sonst.

Bergkammern ist das leuchtende Rot der Fierne, der Raabes nur scheint noch zu brennen. Doch auch sein Vortur in die Wildnis. Denn verflüchtigt das Haupt des königlichen Berges zu immer mehr verblühendem Grün und entschwindet zuletzt jedem herlichen Auge.

Über Laichen und Jochen hebt sich langsam die große, helle Scheibe des Mondes; sein geheimnisvolles Licht verleiht den Dingen ringsum phantastische Formen. Süß hat sich niedergelassen; den einen Vorderfuß vorgestreckt, träumt er wiederträumend in die silberne Dämmerung. Ganz nahe steht rechts Springans, ein Bild feines gemessener Wachsamkeit. Die mag wohl durch die Seele des großen, einsamen Tieres ein deutliches Erinnern gehen an jene Zeiten, da es mit seiner Herde noch tief unten im Waldal haupt, bis die Nachtstallungen des unerlöschlichen Jochen das Stuhl heranzog, lehndem, wo es langsam dahin schlich. Der letzte junge Stier fürzte in eine Klamm und ward die Route gieriger Bergwölfe; Süßs älteren Bruder lag bei der Schneeföhne die große Kamme zu Tal.

Um die Freiheit Mittelamerikas.

Amerikanisches Protektorat über Nicaragua?

Der Kaiser „Herald“ bringt die Sensationsmeldung aus Washington, daß den Vereinigten Staaten ergabene Präsident Diaz von Nicaragua habe dem Staatsdepartement das Protektorat über Nicaragua in Vorschlag gebracht.

Der amerikanische Admiral Eatmer hat neue Befehlungen, besonders an kleineren Schiffen, angefordert, die er kreuzen an der Küste Nicaraguas erzeit.

Amerikanische Truppenzusammenziehungen an der mexikanischen Grenze.

Nach Erklärung des Kriegsdepartements sind 15000 Mann amerikanische Truppen, besonders Kavallerie und Infanterie, an der mexikanischen Grenze zusammengezogen worden. Außerdem sind Kontingente nach den Staaten Arizona und Texas entsandt worden. Diese Maßnahmen hängen jedoch nach der Erklärung des Kriegsdepartements nicht mit der mexikanischen Kriegsgefahr zusammen.

— Als die „Kriegsgefahr“ gibt das Kriegsdepartement zu. Dann weiß man auch, daß die Truppenverpflichtung trotz des Dements damit zusammenhängen.

— Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Mexiko die Verhaftung von fünf Nordamerikanern wegen angeblicher Teilnahme an einem Attentat auf Präsident Calles.

— Amerika muß doch auf jeden Fall einen Vorwand für eine etwaige Kriegserklärung haben.

Südamerika gegen die Mittelamerika-Politik.

Nach südamerikanischen Meldungen haben in Chile, Buenos-Aires, Guatemala und Panama große Studentendemonstrationen gegen die Mittelamerika-Politik der Vereinigten Staaten stattgefunden. Im argentinischen Parlament ist ein entsprechender Antrag eingegangen.

Nach einer Neuermeldung aus Buenos Aires hat die spanisch-amerikanische Vereinigung ein Manifest veröffentlicht, in dem die Forderung ausgesprochen wird, daß das Volk der Vereinigten Staaten gegen die Politik ihrer Regierung Stellung nehmen möge. „La Prensa“ und „La Nación“ erklären, daß die Haltung Washingtons die Unabhängigkeit der südamerikanischen Staaten gefährde.

reizende dauernde Renntunverfälschung, und daß für Sport und Leibesübungen weitere 3 Mill. M. eingesetzt werden.

Auch der Antrag der Demokraten fand Annahme, auf die Reichsregierung einzuwirken, den durch Krieg und Infektion zu einer Erleichterung gebrachten Kapazitäten eine gesetzliche Vergrößerung durch eine Reihe zu gewährleisten an Stelle der Kleinrentnererlöse.

Der Ausschuß verhandelte Johann über den Antrag des Beamtenausflusses auf laufende Erhöhung der Zulage auf die Gruppe I bis 13, auf die Verdoppelung des Frauenzulages und Erhöhung der Kinderzulage um 50 Prozent. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Deutschen nicht angenommen.

Der Ausschuß begann Johann die allgemeine Ausprache zum „Wohnungsnot“.

Früher hatten die Arbeiter ja noch die alten Feuerlöcher, die nur auf kurze Entfernung zu montieren vermochten. Auch war sich ein Schuß stellen tödlich. Voll stummer Gewandlung erinnert Süß sich jener Nacht am Bergweil, die er sich selbst über die Dürre der Welt im Anknüpfen getroffen wurde. So, wie brannten die Weisheit unter der Deckel Mitleid war der junge Stier auf den Raab zugesickert, mehr noch lag der unglückliche Schiffe in die Luft. Das zuleht, von den letzten Dürre des wütenden Tieres zertrampelt, übriglich, war nur eine armselige Mähe geblieben.

Wenn damals der Herbst über die Berge schritt, das Raub der Eichen und Buchen blutrot färbend, wenn die Fische riechen und die Kapuzinen seines Geschlechtes miteinander um den Besitz der Röhre kämpften — erst nur im Scherz, bald aber in lo bitterem Ernst, daß die Röhre schließlich wie rauchend gegenüber rannten, gottlose Stiermilch stehend zusammenstießen, manch Horn gesplitzerte, manch junger Stier mit gedrohtem Bein von dannen wankte, manch ein Rede vom Stroh des Gegners wegschleudert im Abgrund zerbrach — was war das doch für eine große, seltsame Zeit gewesen!

Beute aber, ließ die wilden Berggehörner nach Eichen führen, deren Geschlecht so weit fliegen, daß ihr Opfer den Knall kaum vernimmt, und die trotz ihrer geringen Größe den stärksten Stier fällen, ist selbst für die wunderbar geschärften Sinne Süßs das Leben eine einzige Seite von Gefahren geworden. Im Zuge des Geleifers hat er nun die letzte Zukunft gefunden und ist lo einjam geworden wie der Bergziege selbst. Springans — ja, gewiß — der ist auch da. Aber schließlich ist der doch nur ein einfacher Gemshod.

Brummen schüttelt Süß den machtpollen Kopf. Er spürt es in allen Gliedern, daß der Sommer sich neigt — das brauchen ihm nicht erst die faßl verwehenden Wänter zu sagen. Dunkel raucht und flüht es ihm im Blute.

Bei andärendem Morgen trennen sich die Gelehten; Springans strebt zur Höhe, Süß steigt abwärts dem lichten Eichenwege zu, um Jungelchen zu johlen. Doch es will ihm heute

Wie amerikanische Zeitungen melden, ist die gefamte Presse Argentiniens höchst empört über das Vorgehen Americas gegen Nicaragua.

Auch in der mittelamerikanischen Republik Panama macht sich eine starke Opposition gegen die Vereinigten Staaten bemerkbar, so daß die Ratifikation eines fiktlich geschlossenen Abkommens zwischen dem Lande und den Vereinigten Staaten nicht mehr zu erwarten ist.

Der panamais-amerikanische Ausschuß in Mexiko verlangte den Boykott amerikanischer Waren in Mexiko und Mittelamerika.

Parlamentsoption gegen Coolidge.

In Washingtoner parlamentarischen Kreisen erwartet man mit größter Spannung das Erscheinen Kelloags vor dem Auswärtigen Staatsdepartement. Demnach besteht danach, mit einem scharfen Angriff gegen die Regierung vorzugehen.

Im Repräsentantenhaus fand eine neue auszerordentlich erregte Debatte statt. Der Abgeordnete Hubbard erklärte:

„Coolidge bemüht sich, einen mexikanischen Krieg zu erzwingen.“

Die Lage verhärtet sich immer mehr. Zweifellos besteht ernst Kriegsgefahr, wenn nicht noch in letzter Minute die Gegensätze überbrückt werden können. Wie das möglich sein soll, ist jedoch nicht zu erkennen.

Mexikos Antwort auf Coolidge.

Die mexikanische Botschaft in Washington hat der amerikanischen Presse eine Erklärung des mexikanischen Außenministeriums als Antwort auf die Kongreßbeschlüsse Coolidges übergeben. In der Erklärung wird höflich, aber bestimmt zum Ausdruck gebracht, daß Mexiko an seiner bisherigen Politik festhalte. Mexiko treibe keine Politik der Aggression gegen die Vereinigten Staaten und wünsche durchaus seinen mit friedlichen Zusammenstoß mit den Vereinigten Staaten. Jeder, der das Stärkerverhältnis der beiden Staaten beneide, müsse einen solchen Gedanken als absurd bezeichnen. Unangenehm wäre es, wenn Amerika seine alte Tradition aufgeben und Gewalt vor Recht stelle. Das Aufgeben sei berechtigt und werde daher auch durchgeführt werden. Die Amerikaner könnten ja bei einer gewissen Kompromiß vorstellung werden. Mexiko habe das Recht, Social anzuerkennen, und habe sich dabei lediglich von dem Wunsch leiten lassen, einen Rechtszustand herbeizuführen.

Die Wohnungsnot der Beamten.

Im Reichstagsausfluß für Beamtenangelegenheiten wurde der Gehaltentwurf über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimbau in allgemeiner Ausprache beraten. Von Seiten der Regierung wurde zu dem Gehaltentwurf ausgeführt, daß es dringend notwendig sei, die zahlreichen wohnungslosen und in Notwohnungen im unteren Gehaltsbereich der Beamten so bald als möglich in gesunde und gesunde Wohnverhältnisse zu überführen. Wohnungslos waren am 1. Januar 1926 von den Reichsbeamten 14100. Die Mittel seien mit Rücksicht auf die gebotene Sparfamkeit nicht höher, als es zur Befriedigung der unbedingten dienstlichen Notwendigkeiten erforderlich ist. Nach eingehenden Ermäßigungen hielt die Reichsregierung den Weg eines Zweid-

nicht schieden, so wird krank sein Blut. Die Unkraft liegt ihn lühend von fest zu fest. Erst leise und unterdrückt erhebt er die grunzende Stimme, dann laut und immer lauter, bis es dröhnend von den Bergwänden widerhallt. „Hör auf und Liebe, Liebe und Kampf heißt dieser Schrei.“

Doch still bleibt die Bergwelt, nur hoch über ihm ruht das Adlerpaar. . . Lange kreist Süß umher. Schließlich raubt das heile Drängen in ihm die junk beobachteter Vorwitz. Was der Wind ihm einen verbotenen Geruch mitbringt, trotzet er tatmüßig. Und hebe, gegen Morgen löst er in einjamer Wäldchen auf eine Kuhherde. Deren Bulle wirft sich auf der Hinterback herum und lacht entsetzt das Weite. Aber auch die Röhre schelten den rauhen Baumstümpfen des Wäldchens nicht zu trauen, der zu allem noch das Gebären eines Weibes hat, indem er vor Freude abwechselnd bäumt und jähnen ausleitet.

Die Eigentümerin jedoch ist der Frau Murais, die dem Eigentümer der Herde, dem aus mecklenburger, er davon, seinen verblüfften Herrn unter einer Fische flühen lassend.

Als dem der ungeschickliche Waldhüter sich grunzend und springend nähert, verzögert der sonst so leichtfüßige Süß seine Schritte und stimmt gleich einer Eiche in die Baumstimmen. Von hier aus muß er mit ansetzen, wie Süß noch mangelnde Übung vollführt und die Herde vollends zerstreut. Schier eine Ewigkeit dauert es, bis die Herde wieder in die Baumstimmen eintrifft, bis er endlich herabgelassen und lo röhrt ihn die Fische tragen, dem heimatischen Dorie jufehen kann.

Bald gibt die waffenfähige Jugend im Gattel und galoppiert der Hüfner nach. Wild und bewacht ist der Reitt über zum ungemessenen Heilen. Bald finden sie den geistlichen Berdenstein und einige hoch zugereichte Röhre.

Tagelang ziehen sie auf der Fährte dahin, bis sie eines Abends die kleine Bergwölfe von fern erblicken. Nach kurzem Beratung kommen sie schließlich in der Nähe der Wälder an.

Abgemessen und erschöpft hat der Stier seinen alten Standort besogen. Die Wut lockt in seinem Blute, dampfend löst er den Probem in die letzte Nacht. Da wirft Springans auf, blüht hart tai-

parstems für gangbar. Offentliche Mittel sollen dabei nicht in Anspruch genommen werden. Der sparbare Beamte tritt für eine Reihe von Jahren einen Teil seines Gehaltens in eine Sparorganisation ab, die die Bezahlung der „interimistischen“ vornimmt. Mit der Spar-einrichtung soll eine Verankerung der Beamten verbunden sein, dergestalt, daß die Entziehung der Sparbeiträge vorzeitig endigen soll, falls der Beamte im Laufe der Sparperiode stirbt. Die Hinterbliebenen werden in diesem Falle trotzdem den übrigen Sparern gleichgestellt, nehmen an der Ausgabe der Beihilfenhypotheken teil und erhalten mit Zins und Zinseszins das Kapital, das ohne den Lebensfall bis zum Ablauf der Sparperiode eingepagelt worden wäre. Im Ausfluß wurden gegen die Regierungsvorlage mannsache Bedenken geäußert. Zu einer Befehlsfassung kam es jedoch noch nicht.

— Zu was für komplizierten Vorkäufen man doch kommt, wenn man sich nicht entziehen kann, das Uebel der Wohnungsnot an der Wurzel anzupacken, indem man endlich wirklich energisch an ausreichenden Wohnungsbaue geht. Über dazu steht trotz aller Bedenken der ernste Wille.

Gerechtigkeitsernstigung.

Der Rechtsausfluß des Preussischen Landtages beriet den deuthnationalen Antrag Brund sowie den Zentrumsantrag Vorst über Abänderung des preussischen Gerechtigkeitsgesetzes. Annahme fand im Laufe der Beratungen der Vorschlag von Abgeordneten, das Staatsministerium zu erlösen, unverzüglich einen Gehaltentwurf vorzulegen bzw. eine Verordnung zu erlassen, wodurch die Gehaltsverhältnisse der preussischen Gerechtigkeitsbeamten, der Notariatsgehilfen sowie die Gehaltsverhältnisse der Katasterverwaltung in ein angemessenes Verhältnis zum Vorkriegsstand gesetzt, insbesondere weiterhin die Gehaltsverhältnisse der Beamten von einem Minimum aufwärts begriffen gestaltet und in geeigneten Fällen wie früher Gehaltsgehälter eingeführt werden. Dazu fand weiter Annahme der Antrag Kuttner, der das Staatsministerium ersucht, in Verhandlungen mit den Länderregierungen einzutreten zwecks Vereinfachung oder wenigstens Annäherung der in den einzelnen Ländern geltenden Gehaltsverhältnisse, ferner ein Zufuhrantrag Br (Dem.), wonach für die Uebergangszeit bei Zusammenlegungen zum Zwecke der Rationalisierung ohne Kapitalerhöhung die Gehälter auf Antrag ermäßigt werden können.

„Staatlicher Ehrenlohn“ für alte Künstler.

Um bildende Künstler, Dichter und Musiker von allgemein anerkannter Bedeutung, die sich bei vorgerücktem Lebensalter in schwieriger wirtschaftlicher Lage befinden, vor äußerster Not zu schützen und ihnen damit ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung des Staates zu geben, hat, wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, der preussische Kultusminister Dr. Becker den „Staatlichen Ehrenlohn“ geschaffen, der zunächst jährlich 2000 Mark für die Person betragen und auf Grund von Vorschlägen der preussischen Akademie der Künste vom Kultusminister an eine beschränkte Zahl hervorragender bildender Künstler, Dichter und Musiker verliehen werden soll.

— Eine gleich bedeutungsvolle Anerkennung, sofern das Geld dazu da ist. Denn nur die Parteipolitik ist nicht einseitig zugunsten dergerichtigten Künstler einseit, sondern danach handelt, daß die Kunst über den Parteien steht.

Wäris, Kampf einmal, einmal mit den Vorderläufen, flücht gefahren und jagt mit Wieselbeile die Fellen hinaus. Süß lenkt das zottige Haupt. „Hör kommt mir gerade recht!“ denkt er und raft mit erhobenem Schweiß durch das Dicht auf die nachtschönen Jäger zu.

Im Au Hüg, von den furchtbaren Hörnern gepackt, ein Weib ist in die Welle des Baumes, ein weiteres wagt sich getroffen am Boden. Wilde Schreie, Verwirrung, planloses Schießen, wobei ein Weib von einem anderen erschossen wird! Der Stier aber ist in der Dunkelheit verschwunden.

Bergkühn luhden die Raufschneaubenden noch weitere Tage ihre Spur und ziehen schließlich verdrorren und müde heimwärts.

Wenn die Nacht ihre Fingerröhre über die Geröllhalden legt, so ist es ein seltsames Schauspiel, wie die Wälder in die Dunkelheit versinken, bis auch sie einfließen in den Schatten des Berges, bis sie in hohlenförmigen Abgründen zerfällt.

Keine Einladung zum Ball?

Selbst mit dem entzückendsten jungen Mädchen wird niemand tanzen, wenn ihrem Munde unseiner Hauch entbrennt. Und niemand wagt ihr das zu sagen.

Eine Kräftige Mundspülung mit

ODOL

verbürgt frisch-dulceden Atem

Aus Stadt und Umgebung.

Immer auf der Höhe.

Die Merseburger sind nicht rückständig. Im Gegenteil, die Kulturbedürfnisse zwingt die Gesellschaft, die neuesten Erzeugnisse von Wissenschaft und Technik nach Merseburg zu holen.

Man hat sich mit dem Bau der neuen Stadthalle beschäftigt, die bei ihrem Umfang Arbeit für mindestens vier Bauarbeiter hätte, wenn sie die Bauarbeiterliste bereits erfüllt haben sollte.

Man hat sich mit dem Bau der neuen Stadthalle beschäftigt, die bei ihrem Umfang Arbeit für mindestens vier Bauarbeiter hätte, wenn sie die Bauarbeiterliste bereits erfüllt haben sollte.

Kriegserklärung an die Mäden.

„Betreumt marktsieren — vereint schlagen.“ Diese bewährte militärische Bekämpfungsmethode werden in Kürze die Mäden anzuwenden. Die Mäden werden in ihren warmen Schuttpunkten auch in Merseburg marktsieren und den Mäden machen.

Die Stadthallenvorlage

des Magistrats ist, wie von jedem nichtern Denkernden vorausgesehen, von der Stadthallenvorlage abgelehnt worden.

Die Stadthalle aber mit 600 000 M. veranschlagt, ist die schließliche Höhe der laum erträgliche Steuerlast der erwerbstätigen Bürger.

Man soll uns aber bei dieser Gelegenheit nicht damit fassen, daß die Ablehnung des wirtschaftlichen Stadthallenprojekts eine Verneinung der vorliegenden Gelegenheiten bedeute, die die Stadthalle berechtigt ist, zu bauen.

weiterer dafür bedanken, daß sie ihn vor diesen wünschenswert ist, indem sie den Magistrat in der Stadthallenvorlage, die die Stadthalle berechtigt ist, zu bauen.

„Denn einmal hat nicht das Dorf Sena“ jenes Gesellschaftshaus, sondern das Ammoniatwerk Merseburg, und das andere Mal hat das Dorf Sena nicht von dem Dorf Sena, sondern von dem Dorf Sena, sondern von dem Dorf Sena.

Es war unklar von magistratsfreundlicher Seite, die Meinung von der verpackten oder der ungeschickten Gelegenheiten zu gebrauchen.

Jahreshauptversammlung des Landwchvereins.

Der Merseburger Landwchverein hielt gestern in ihrem Vereinslokal „Rastler“ seine Jahreshauptversammlung ab, die sehr gut besucht war.

56 Zenimeter Anstieg.

Der Fluß ist seit gestern früh wieder stark gestiegen und fängt an, an niedrigen Stellen über die Ufer zu treten.

Amstlicher Wetterbericht.

Das Ziel, das gestern früh nach weitem von England lag, ist rasch südlich gewandert. Sein Kern überdeckte heute früh Nordostdeutschland.

Das Rätsel von Wolkenberg.

Don H. von Blumenthal.

Der Mann im Auto, Greniers Mörder, der schon einmal verurteilt worden war, hatte sich dem Verbrechen nicht entziehen lassen und hatte daher einen zweiten Angriff gemacht.

Bei seinem Gang durch das Atelier war nichts zu bemerken gewesen, was auf eine Öffnung des Geheimnisses hindeutete, aber das wollte noch nichts bedeuten.

Es handelte sich bei dieser Frage nicht nur um die Rettung von Elias Leben, viel wichtiger noch war es, die Verlässlichkeit des verdächtigen Menschen festzustellen.

Es wurde Francois immer, seine Ingebuld zu verbergen. Zum hundertsten Male verhierte er dem Schutzmänn, daß von der Einrichtung des Hauses kein Stuhl fehlte.

Mancherm er sie hinauf bis zur Gartentür begleitet hatte, machte er sich kloppenden Herzens daran, das Sparrnwert zu unterbinden.

Die Altentafel lag noch auf ihrem Platz, aber er wagte sich anzunehmen, als er sie geöffnet hatte, und bis zum Rand mit Goldblättern gefüllt lag.

Schnell schloß er sie wieder und schob in nervöser Hast die Tür auf.

„Alles geht nach Wunsch“, sagte er. „Der Mörder hat zwei Verträge gemacht, seine Beute in Sicherheit zu bringen.“

„Nach nie in seinem Leben hatte er so lebhaft gewünscht, gleichzeitig an zwei Orten sein zu können.“

„Inzwischen machte er sich daran, das zerbrochene Röhrenfenster, durch welches der Einbrecher hereingekommen war, mit Brettern zu verriegeln.“

„Als er zur Vorberseite des Hauses kam, traf er auf einen Kreis von Bürgern. Ein Mann war die Kunde von dem Einbruch schon in weitere Kreise gekommen.“

„Elias wollte, nachdem sie sich vor dem Penionat von Martin getrennt hatte, mit unklaren Schritten zu der Penion zurück.“

„Sie fand keine andere Erklärung für sein verändertes Verhalten.“

21. Verfall.

Elias wollte, nachdem sie sich vor dem Penionat von Martin getrennt hatte, mit unklaren Schritten zu der Penion zurück.

„Sie fand keine andere Erklärung für sein verändertes Verhalten.“

„Elias wollte, nachdem sie sich vor dem Penionat von Martin getrennt hatte, mit unklaren Schritten zu der Penion zurück.“

„Sie fand keine andere Erklärung für sein verändertes Verhalten.“

„Elias wollte, nachdem sie sich vor dem Penionat von Martin getrennt hatte, mit unklaren Schritten zu der Penion zurück.“

„Sie fand keine andere Erklärung für sein verändertes Verhalten.“

Aus der Heimat

Daspig gegen eine Eingemeindung.

Daspig. In der letzten Gemeindevertreterung wurde zunächst beschloffen, das Darleben der Gemarkung...

Deutschnationaler Landesparteitag.

Göthen. Die Deutschnationale Kampfpartei hält am 26. und 27. Februar d. J. in Göthen einen Landesparteitag ab.

Im Kreuzfeuer.

Wagladt. Nicht nur „Ergebnis“ der Jagd soll die Rede sein, das ist überall schief.

Das Weihnachtsgeschenk aus Amerika.

Apollendorf. Ein unerhofftes Weihnachtsgeschenk schien einem Droschkenfahrer beisehen zu sein.

Im Banne der blauen Aktienmappe.

Wesau. Eine von denen, die nicht alle werden, ist offenbar auch ein älteres Fräulein aus dem Borort Zörten.

Der Giftmordverfuch einer Jugendlichen.

Eine 16jährige als Haushälterin eines 70jährigen! — 2 Jahre Gefängnis.

Herrmannsdorf. Verhandelt wurde in einer großen Jugendgerichtssitzung vor dem Amtsgericht in Nordhausen gegen den 16jährigen Fürstjüngling Siebold Wiffing aus Herrmannsdorf.

Viehmarkt.

Buttfeld. Zum Januarmarkt zeigte sich ein flacker Antrieß 3, 7. von sehr gutem Viehmaterial.

Siedlungen.

Auf dem Ferkelmarkt am Mittwoch waren 36 Stück Saugschweine angefahren.

Ein ästhetisches und dramaturgisches Seminar.

Jena. Im Gebäude der psychologischen Anstalt der Universität Jena am Fünftagabend ist ein ästhetisches und dramaturgisches Seminar eröffnet worden.

Eine beanstandete Grabrede.

Mühlhausen. In Gersfeld ist es zu ersten Auseinandersetzungen gekommen über die Beanstandung und den Ortsgeistlichen gekommen.

Die Kuh mit der Prothese.

Niederhorne. Eine seltene Operation führte auf der Wäme der Tierärztlichen Abteilung aus, eine hochtragende und gute Milchkuh litt seit

Die Brückenbauprojekte bei Könnern und Alsleben.

Könnern. In den Brückenbauarbeiten Könnern und Alsleben fand am Mittwoch unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Grüner und in Anwesenheit von Vertretern der Regierungen zu Merseburg und Magdeburg, der Elbtrombauverwaltung, der Landräte u. a. eine Besichtigung der beiden Projekte mit anschließender Sitzung statt.

Von der elektrischen Kleinbahn.

Wiesleben. In Mansfeld wurde am Montag, den 10. d. M., eine Sitzung des Kreisrats des Mansfelder Bezirks abgehalten, bei welcher die Kleinbahn nicht durch die Grundbesitzer gelegt wird.

Abendmahlsfeier als Tischgenossenschaft.

Wiesleben. Im letzten Sonntag wurde hier wiederum im Saale des Kinderheims eine Abendmahlsfeier mit Einsegnen gehalten.

Ein Großhotel.

Magdeburg. Ein Großhotel ersten Ranges soll in Magdeburg errichtet werden. Der bekannte Erbauer Hoteladjutant Kom.-Rat Kollens hat nunmehr auch die Stadt Magdeburg gehörende Hotel Kaiserhof gekauft.

Das Wetter im Harz.

Torhaus. Am Mittwoch plus 2 1/2 Grad R., Minimum 25 Zentimeter, Westwind, Barometer gefallen, Nebel, Wolken 0 Grad.

Rede „warm“ ist es auch in Taunus.

Während im Schwarzwald am Feldberg die Temperatur minus 2 Grad, die Gletschertemperatur etwa 75 Zentimeter beträgt.

Die Ruhe mit der Prothese.

Niederhorne. Eine seltene Operation führte auf der Wäme der Tierärztlichen Abteilung aus, eine hochtragende und gute Milchkuh litt seit

Der Kriminoman aus dem bismarckianischen Ausland.

Von Antonia Drummond. (Alle deutschen Rechte bei Grete Urbanitzki, Wien.)

Der schlanke, dunkle Mann mochte keine Anstalten, Xenia zu stören, sondern ging schweigend neben ihr her.

rausend, unter der Tür des Speisesaales und murrte gleichgültig seine Umgehung. Die Halle war rechtlich nicht groß, aber sehr hoch, und über dem eisernen Sparrenwerk der mächtigen Glastropfen, von welcher der grobe elektrische Kronleuchter herabhängt, hingen die Sterne.

Hand auf die Brust gedrückt. Der Kurier war schon halb auf der Treppe oben. Der Kronleuchter, der wieder gegen die Galerie zurückgeschwungen war, schwang nochmals aus. Gobrech verfluchte den Schmutz mit den Füßen, wie es die Kinder dem Schaulen tun.

9. Die Reisegefährten. Als Xenia auf dem Kabanhöfchen anlangte, wohin sie ihr Begleiter in einem schickigen Wagen gebracht hatte, fand sie sich in einer großen, schlicht beleuchteten Halle mit rotem Teppich und verholzten Bahnhöfen.

Neues vom Tage

Drahtlose Filmübertragung.

Aus Kempten wird gemeldet, daß die Übertragung von Kinematographen Bildern auf drahtlosem Wege eine vollkommene Tatsache ist. Dies sei von einem Mitglied des Instituts für drahtlose Ingenieurwissenschaften in Kempten, Dr. Alexander, dargetan worden. Mit einem einfachen Apparat habe er auf drahtlosem Wege einen Film auf die Leinwand projiziert, der ihm selbst in einer Entfernung von Freunden darstellte.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei.

Auf Anregung einer Zeitung ist der Landaufbau in Tegillindurke folgendes Verfahren geübt worden: Am 5. März morgens wurden vier Dampfer in der Stadt Strandland geschnitten. In weniger als einer halben Stunde wurde die Walle gereinigt und gefäht. Darauf wurde sie gefäht, gesponnen und gewebt. Das Tuch wurde umgeben einem Schneider übergeben, der daraus ebenso umgeben einen Paletot herstellte. Dieser wurde per Flugzeug nach der Nationalen Ausstellung in Quebec gebracht und wurde noch am selben Abend um 6.45 Uhr von dem Gouverneur Mr. Brodeur persönlich getragen. Die Walle brauchte also nur 18 Stunden 45 Minuten, um von dem Rücken der Sämmel auf denjenigen des Gouverneurs zu gelangen.

Ueberschwemmungen um Potsdam.

Wie die Morgenblätter berichten, stehen in Caputh bei Potsdam infolge des Hochwassers der Havel bereits zahlreiche Gärten und Keller unter Wasser. In Tempin sind viele Flächen überschwemmt. Besonders gefährdet sind die an der Havel gelegenen Wohnhäuser in Werder. Die Benutzung der Hauptstraße Potsdam-Caputh ist durch den hohen Wasserstand gefährdet.

Schwere Jungens mit gutem Herzen.

Einem londoner Käufer begegnete in diesen Tagen eine Frau aus dem Württemberg. Er verlangte von ihr unter drohenden Bedrohungen Geld oder Wein und erhielt daraufhin die Bitte um 20 Mark Anzahl. Als die Frau dann aber flüchtig bemerkte, sie habe nun kein Geld mehr und einen tranken Mann zu Hause, gab der Käufer ihr die Bitte zurück und daß die Frau, sie möge ihm zwei Mark geben denn auch er habe Weib und Kind. Er erhielt darauf zwei Mark und empfahl sich mit dem Besuche in Caputh.

Aus Furcht vor Krokodilen.

Aus Genoa (polnisch Genua) wird gemeldet: Die Polizei hat eine Küsterbande ausgeschoben, die in den letzten Monaten mehrere Raubüberfälle verübt und größeren Schaden angerichtet hat. Uebertragene Strafen sind bis jetzt nur 20 Mark. Unter Führung eines zehn-jährigen Knaben fand das erste Verbrechen im Alter von 9 bis 14 Jahren statt. Die Kinder wollten zunächst ihre Ueberfälle nicht zugeben und legten ein Geständnis erst dann ab, als der Polizeichef ihnen drohte, sie nach Afrika zu verschicken, wo Krokodile sie aufzessen würden.

Eine eigenartige Kriegererinnerung.

Aus Mainz wird gemeldet: Als man an den Wehrmachtsfesten in Wiesbaden eine Parade abhielt, wurde ein Mann eingeladen ein gut erhaltenes französisches Infanteriegeschloß mit einigen Metallstücken und Gesteinsstücken. Wie eine Mainzener Zeitung meldet, haben Pfälzerinnen ergehend, daß die Frau aus einer aus Rheingebirge stammenden Gegend herübringt. Da der Mann, der um das Geschloß herumlag, nicht gerade ein altes fröhliches Aussehen hat, kann man wohl annehmen, daß das Geschloß während des Krieges seinen Weg in die Baumhänge genommen hat. Der Zufall hat sich hier ein seltsames Schicksal geliebt.

Das Unglück auf der Biomarschhütte.

Das Unglück auf der Biomarschhütte bei Königs- hütte in Oberhessen (unser geistliche Wohnung) stellt sich bedeutend größer dar als anfänglich angenommen wurde. Am ganzen sind 23 Arbeiter verunglückt, davon 7 schwerer, einer der Verletzten ist bereits gestorben, während 2 weitere Arbeiter hoffnungslos daniederliegen. Wie jetzt festgestellt ist, erfolgte die Explosion durch Entzündung von Gas in den unterirdischen Abflüssen der Rührwerke.

Um den Bau einer deutschen Zugspitsbahn.

Im hiesigen Landtag befaßte gestern die Regierung, daß die Konzeption an den Ingenieur Cathrin zur Erbauung einer Zugspitsbahn am 31. Dezember 1926 erlassen ist, weil die Bedingungen der Konzessionsurkunde nicht erfüllt worden seien. Dem Handelsministerium seien bereits fünf neue Projekte vorgelegt, und zwar drei Standbahnen und zwei Schwebelbahnen. Die Prüfung, welche demnächst erfolgen soll, werde nach einiger Zeit beendigt sein. Die Notwendigkeit der Erbauung einer Zugspitsbahn auf hiesiger Seite wurde von fast sämtlichen Rednern betont.

Das deutsche Viertel in Hankau.

Der siegreiche Vormarsch der Kantonomie.



Das weitere Vordringen der sibirischen Kantonomie nach Nordchina und die damit verbundenen Aufstände in den Städten an der Küste haben von neuem das Problem der Sicherheit der in China weidenden Europäer zurgerückt. Die Erregung der chinesischen Bevölkerung richtet sich noch immer vor allem gegen England, während beispielsweise die französischen und deutschen Staatsangehörigen niemals bedroht werden. Da nördlich eine Verbindung eines Deutschen vorgekommen ist, wurden in Hankau besondere Kenntnisse an die Deutschen verteilt. Die englische Regierung hat entsprechend ihrer neuen Politik gegenüber China, die in der Anerkennung derjenigen chinesischen Regierung liegt, die die politische Macht in Händen hat, ihre Freiwirtschafts-Organisationen aus der Stadt Hankau zurückgezogen. Die britischen Freiwirtschafts-Organisationen unter dem Schutze chinesischer Militärs zum gemeinsamen Schutz der britischen Kriegsschiffe, die im Hafen unter Dampf liegen, gebracht. Unter Bild zeigt das deutsche Viertel in Hankau.

Im Petroleumtank erstickt.

2 Todesopfer. — Ein Feuerwehrmann lebensgefährlich vergiftet.

Aus Berlin wird uns berichtet: Auf der Baustelle der Deutsch-Rumänischen Petroleumgesellschaft in Rummelsburg bei Berlin, in der Nähe des großen Kraftwerkes, ereignete sich am Mittwochmorgen um 4 Uhr ein schwerer Unfall, wobei zwei Personen verunglückten und eine dritte lebensgefährlich erkrankte.

dieser verunglückte. Rummel wurde er von den Kameraden der Oberfeuerwehrmann mittels einer Jangleine herausgezogen und sofort nach dem Krankenhaus gebracht, wo er wieder zu sich kam und dann einen Lobjohannisbrot erkrankte. Die übrigen beiden Verunglückten wurden dann gleichfalls aus dem Tank herausgezogen und nach dem Krankenhaus befördert. Alle Wiederbelebungsbemühungen bei ihnen waren aber vergeblich. Witter ist sehr schwer erkrankt.

Zwei deutsche Arbeiter in Holland tödlich verunglückt. Aus Amsterdum wird berichtet: Im Hochseebetrieb von Amvuden sind gestern vier deutsche Arbeiter (Angehörige der Gutehoffnungshütte) bei Montagerarbeiten von ausströmendem Gasen getötet worden. Es wurden sofort Wiederbelebungsbemühungen angestellt, die jedoch nur bei zweien von Erfolg waren.

Moderne Wikingerinnen und ihre Abenteuer.

England-Schweden im Segelboot. — Eine Sturm jagt über das Schwarze Meer.

Freund Hein als Helmschicht. Mit Knowles-Pöster, eine bekannte englische Reklame- und Schriftstellerin, ist das Opfer ihres Unternehmungsmutes und ihrer Hartnäckigkeit geworden, mit der sie an ihrem Plan festhielt, Nord- und Ostsee auf zwei kleinen Booten zu durchkreuzen. Die Sirenen von Winkeln nach Stockholm war durch das Wetter begünstigt und ging ohne Unfall vonstatten. Aber die Küstsee wurde verhängnisvoll. Außerordentlich heftige Stürme und Sturzwellen warfen das Fahrzeug hin und her und blieben Miss Knowles-Pöster in ununterbrochen am Steuer. Ihr einziger Begleiter, ein ihr verwandter früherer Seemann wollte in Dänemark landen, um die Küstsee auf sichere Art zu bewerkstelligen. Aber sie widerstand sich dem und sandte ein Telegramm an die Heimat, worin sie nach Schilderung der Gefahren ihrer bisherigen Fahrt sagte: „Ich werde die Fahrt nach Winkeln zurückführen oder ich werde.“ Beides geschah. Sie brachte die Nacht in die Heimat, aber die Anstrengung war für ihr Herz zu stark gewesen. Bald nach ihrer Heimkehr starb sie.

aus Kiew ausgeführt hat. Tamara Schunarskaja beschloß, mit einem einzigen „Ruderpärchen“ allein ins Seehoch zu unternehmen und mit ihrem Ruden das stürmische Schwarze Meer zu überqueren. Unter stürmischen Segeln verließ die kleine Tamara Kiew und ruderte den Dnjepr entlang bis Jekaterinostaw. Die gefährlichen Strudel des Dnjepr passierte sie glücklich. In fünf Tagen hatte sie Cheson erreicht. Dort wurde die Segel ausgehüllt, und nun fuhr sie aufs Meer hinaus. Ein gewaltiger Sturm war das kleine Boot wie eine Kuschale hin und her. Auf dem Wasser lag man weder Dampfer noch Schiffe, aber der Sturm und die Höhe der Meereswellen nicht ab und sie setzte ihre Reise dennoch fort. Eine Seitenwelle zerbrach die Mast des Bootes und das Fahrzeug stülte sich fast bis an den Rand mit Wasser. Die junge Ruderin warf den Walfisch ins Meer und verließ sich auf ihre Ruden. Später war das Wetter ihrem Unternehmern hold und sie kam glücklich in Seehoch an. Das sechsjährige Mädchen ist die erste Ruderin, die lebensgefährliche Dnjeprfahrten passiert hat.

Sie hatte bereits früher eine Anzahl Expeditionen gemacht und war Mitglied der britischen und der amerikanischen geographischen Gesellschaft.

Das „Schwache Geschlecht“.

Spezialblätter berichten über eine tüftige Bootsfahrt, die ein sechsjähriges Mädchen

Der Zweck dieser Reise war, zu prüfen, ob sie stark genug ist, den Kampf mit dem Meere auszuhalten, da sie die Wälder hat, das Marinestudium zu beenden und sich später der Marine lausbach zu widmen. Die russische Flotte hat beschlossen, Tamara zum Ehrenmitglied zu wählen.

Ein moderner Eulenspiegel.

Gang Versailles sagt über die Spähe eines modernen Eulenspiegels, der in der Weinachtswoche verschiedenen Leuten den größten Schaden gebracht hat. Die Polizei hat über 100 Verurteilungen von Eulenspiegeln erhalten, die diesen merkwürdigen Spinnweben-ähnlichen Käsefäden alle möglichen Belästigungen für Leute, die von diesen Gaben des heiligen Christus unermüdet überhäuft wurden. Necht lebhaft ging es um im Laufe eines bekannten Jahres, das dem Wosen aus verschiedenen Geschichten nacheinander brachten. Zwei Borberzähler, sehr klugen Champagner, drei große Städte mit Spielzeug, zwei Gramophone, einen Radioapparat und jedes Duzend Äpfeln.

vor deren Tür plötzlich zwölf reizende, schön modische Hochzeitswagen mit gelbemem Kutschen und Dienern stellten. Ein anderer Berausler bekam aus Wäre ein vollständige Einrichtung für ein Eßzimmer und von einem Köchelhändler 1/2 Zinnen stöhlen. Er hatte sich noch nicht von dieser Gabenfülle erholt, als Patete von den verheißenen Hochzeitswagen bei ihm anlangten. Die hundertunfünfzig Bücher über Spiritismus enthielten. Ein Schlächter schickte auf eine Bestellung des Eulenspiegels hin fünfzig Bechertchen in ein Restaurant, das an dem stillen Weihnachtsabend mit diesen Tischgeschmücken nichts anfangen mußte.

Um die Festlegung des Osterfestes.

Zeit längerer Zeit wird die Festlegung des Osterfestes auf eine bestimmte Termin von verschiedenen Seiten angeregt. Rummel hat die Industrie und Handelskammer Münden beauftragt, einen Antrag dem deutschen Industrie- und Handelsrat weiterzugeben, worin die Festlegung des Osterfestes auf den 1. April ge-

Ein Raufgigst-Konzern

unerschöpflich gemacht

Wie die Morgenblätter melden, ist es der Berliner Kriminalpolizei am Dienstag gelungen, die größte internationale Schiebergesellschaft, die den verbotenen Raufgigsthandel über viele Länder hin logistisch organisiert hatte und in einem bisher unbekanntem Maße betrieb, unerschöpflich zu machen.

Vater von 34 Kindern.

Einen Rekord der Vaterhaft hat der 75jährige Landwirt Hans in Kordelina (Amerika) aufgestellt, der 34 Kinder in die Welt gesetzt hat. Hans wurde jetzt vom Präsidenten Coolidge mit großen Ehren im Weißen Hause empfangen. Als der Vater dem amerikanischen Staate das zwanzigste Kind schenkte, erbot sich ein Abgeordneter voll Begeisterung, ihm die Kleidungsstücke für alle Sprößlinge zu liefern, die noch kommen würden. Bierzehmal konnte die Hilfe des Abgeordneten dann noch in Anspruch genommen werden.

Die Trauerfeier für Houston Stewart Chamberlain.

In der Koburger Residenz fand gestern die feierliche Beisetzung des berühmten Schriftstellers und Kulturpolitikers Houston Stewart Chamberlain statt. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. Siegfried Wagner, Erzherzog Ferdinand von Bulgarien, Prinz August Wilhelm von Preußen als Vertreter des Kaisers, der Fürst zu Stoltenberg-Rangenburg und der Nationalsozialist Adolf Hitler.

Umschiffung der in Berlin Krankenpfeiler wegen Grippe. Da die Zahl der Grippeerkrankungen in Berlin gestern gestiegen ist, hat das Gesundheitsamt außer den bisher bekannten Vorsichtsmaßnahmen jetzt verfügt, daß in allen Pflegeanstalten der den Ärzten, Schwestern oder dem Pflegepersonal erteilte Urlaub bis auf weiteres gesperrt wird.

Aufhebung eines Fällerverurteilung. Eine Fällerverurteilung, die in großem Umfange seit Oktober 1925 Marken für die Invaliden- und Angehörigenversicherung herstellte, wurde in Spandau von der dortigen Kriminalpolizei ausgedoben. Die Fälliger wurden verhaftet.

Die „Genden“ vor Kapstadt. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Kapstadt (Südafrika) ist der deutsche Kreuzer „Genden“ als erstes deutsches Kriegsschiff in dem Kriege in der Tafelbucht vor Anker gegangen.

Schiffswracks in Hamburg Hafen. Beim Hafentor in Hamburg liegt gestern die drei Mann besetzte Zollboots-„Hofentor“ vom Dampfer „Rudolf“ zusammen. Die Barke sank und lag den Wassärsäcken mit in die Tiefe. Die beiden anderen Beamten konnten sich retten. Ein Taucher bemüht sich um die Hebung der Barke.

Mord an der Geliebten und Selbstmord. Gestern früh erschoss in Gröningen (Wirttemberg) der 23 Jahre alte Wang seine Geliebte, die 21 Jahre alte Kägger, die sofort tot war. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und erlag nach einigen Stunden seinen Verletzungen.

Die südafrikanischen Studenten in Wuppertal. Die südafrikanischen Studenten und Studentinnen, die sich auf einer Studienreise befinden, trafen gestern, nach Dortmund kommend, in Elberfeld ein. Nach einer Fahrt durch die Stadt besichtigten die Gäste Station und Schmebeahn und führten alsdann nach Solingen weiter.

Von der Dampfwaage zermalmt. Aus Bad Oeynhausen in Westfalen wird berichtet: Als die zwölfjährige Tochter des Landwirts Brand an dem Rade zur Schule fuhr, stieß sie beim Ueberholen einer Dampfwaage aus und stürzte unter die Waage, von der sie auch tödlich zermalmt wurde.

Verstümmelt. Auf der Schachanlage der Zeche „Johanneis“ in Essen wurden zwei verzeitelte Bergleute verstümmelt. Beide konnten trotz der sofort eingehenden Rettungsarbeiten nur tot geborgen werden.

Zwei Sommererente verunglückt. Auf einer Dienstreife nach Esterreis, welche zwei Mitglieder der Wiener Handelsvertretung der Gewerkschaft unternehmen, geriet das Auto in einen Straßengraben und begrub die Insassen unter seinen Trümmern. Beide erlitten schwere Verletzungen.

Fünf Todesopfer eines Wohnungsbrandes. Nach einer Meldung aus London kamen bei einem Wohnungsbrand in Birmingham (England) eine Frau und vier Kinder ums Leben. Sechs weitere Personen erlitten schwere Brandwunden.

Der „Jing der fünf Erdteile“. In der italienischen Flugzeugwelt von Marina di Pisa ist das Wasserflugzeug „Argus“ nach Portugal aufgeflogen, mit dem eine Gruppe portugiesischer Offiziere den „Jing der fünf Erdteile“ unternehmen will.

Ein argentinischer Strohplattler? Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, beschäftigt der argentinische Ingenieur Kally mit einem Metall-Wasserflugzeug einen Jing nach dem Strohplattler von Kary. Der Flug soll voraussichtlich gegen Ende Januar erfolgen.

Die Vorbereitung. „Denken Sie nicht auch, junge Leute sollen für die Ehe vorbereitet werden?“

„Aber gewiß doch. Ich bin schon immer dafür gewesen, daß man nur voll ausgebildete Truppen in eine Schlacht führen sollte.“
„Cincinnati Enquirer.“

Kammer-Lichtspiele
Glanzvolle Premiere heute Donnerstag



Mady Christians
in ihrem neuesten, überaus reizvollsten, bestinszenierten deutschen Großfilm in 8 Akten

Wien, wie es meint und lacht.
Ein Film der Freude, des Braunkes, des Glanzes, der Frauen, des Schicksals, der in bunte bewegten Bildern die Dreifache des Lebens darstellt. Das goldene Wien — es lacht mehr als es weint — mit seinen hübschen Mädeln und seinen Kavallieren ist nun jeder ein Lieblingsheim des großen Publikums gewesen.

Dazu ein tolles Lustspiel in 2 Akten

Bobby macht eine Landpartie
Sonntag große Kinder- und Familienvorstellung mit vollem Programm
Wien, wie es meint und lacht.

Kasseneröffnung: Donnerstag 8 Uhr, Anfang 6,30 und 8,30 Uhr, Sonnabend und Sonntag Anfang 4,30 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt.

Gesucht tüchtige
Kochfrau
für Mannschaftsbaracken am Leunawerk.
Schriftl. Angebote an
Stieglbau-Gesellschaft
Halle a/S., Gr. Mäckerstraße 7.

Mein
Inventur-Ausverkauf
in Stadtgespräch

Einzelne Restpaare
≡ 50 % ≡
im Preise herabgesetzt

Auf alle nicht im Preis herabgesetzt
Schuhe 10% Rabatt
u. Strümpfe

2 Geschäfte Schuhhaus 2 Geschäfte
W. Ehrentraut
Kl. Ritterstraße 15 u. Goltzstraße 28

Leser kauft bei unseren Inserenten.

Von Freitag früh an geht wieder ein Transport prima
Ferkel u. Gänse,
sowie
Kühe, hochtragend u. frischmilchend mit Kälbern zum Verkauf.
Rich. Schmidt, Frankleben.
Fernruf Groß-Kayna 17.

Weißzähne
machen sich selbst ansehend u. schön. Mit schon durch einmaliges Benutzen mit der herlich wirkenden Chlorodont-Zahnpaste erleben Sie einen wunderbaren Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benützung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezieltem Bürstenschritt. Preisende Spielzeuge in den Zahnärztlichen Kabinen als Urkräfte des Allen Mundgeruchs werden selbst damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 50 Pf. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf. für Damen 1.25 (siehe Boxen), für Herren 2.00 (siehe Boxen). Bitte sich in Mannheimer Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“ überall zu haben.

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80
Gebrüder
Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

Biochemischer Verein Merseburg
Heute, Donnerstag, den 13. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinshaus Kasino
Jahresversammlung.
Der wichtigen Tagesordnung wegen ist es Pflicht, jedes Mitglied zu erscheinen. Der Vorstand o. V. erbeten.

Göhans
Zum Eigenheim.
Morgen Freitag
Schlachtleben.
Von 9 Uhr an Verkauf
und Gehacktes.

Probieren Sie bitte meine
8-Pf.-Zigarre.
Rein Lieberle.
M. Holler, Hülsterstr. 9

Ein fast neuer
Kinderwagen
zu verkaufen.
Paul Pfrod.
Burgfrieden bei Naumburg.

Futterfette
Ferkel
erkauft
Weniger, Raffen.

Seirat!
Frische Hausbesitzerstochter, 23 Jahr alt, mit mehreren Tausend an 350.000 bar, wünscht sich mit freiem Mann oder auch ohne Vermögen in verheirateter durch
Waldmühlweg, Berlin W.8.

Neuerberuflich
Biete eine allgütige Berberberufliche (Berberberufliche) Verkauf an (Berberberufliche) Kiel, Hauptpostamt, Schleswig 1868.
Junge, geschäftstüchtige Frau zu der Stellung als Verkauf- oder Filialleiterin. Branche gleich. Offerten unter 471/27 an die Exped.

Eilen Sie Nur wenige Tage
Circus Wilhelm
HAGENBECK
Merseburg
Nulandplatz
Das Programm von dem man spricht.
Das sensationelle Wintergastspiel.
Holz-Circus-Bau mit Zentralheizung.
Raubtierdressuren ersten Ranges. — Die prächtige Pferdearbeit. Exotengruppen. — Buchna, der Herkules und Eisenkönig.
Ferner: John Südienschau Indische Zauberer, Yoghis, Guyaratis Hagenbecks Der Yoghi: ein Wunder der Medizin
Sonnabend und Sonntag je zwei Vorstellungen, nachmittags 3,30 Uhr, abends 8 Uhr. — Kinder zahlen nachmittags halbe Preise.
Kartenvorverkauf an den Circuskassen ab 10 Uhr und Cigarrengeschäft Carl Christ, Entenplan 5, Telefon 625.
Nach Schluß der Vorstellung Straßenbahnverbindungen nach allen Richtungen.

Lichtspiel-Palast „Sonne“
Können Sie sich
Harry Liedtke
als
Schlafwagenkontrollleur vorstellen? — Nein? Dann sehen Sie sich das große entzückende Lustspiel an
Der Mann ohne Schlaf.
Die komplizierten Harry Liedtkes als Schlafwagenkontrollleur.
Hierzu:
Fedora!
Frauenliebe — Frauenhass. Nach d. gleichnamig. Drama v. Viktorien Sardou mit
Lee Parry in der Hauptrolle.
Deutlich-Woche Nr. 51.
Anfang täglich 5,30 u. 8 Uhr. Sonntag 3 Uhr.
Große Jugend-Vorstellung.

Union-Theater Hallesche Straße
Freitag bis Montag:
Das große Sensations-Programm
13 gewaltigen, spannenden Akten
Das
geheimnisvolle Haus.
Sensationelle Erlebnisfolge in 2 Teilen.
1. Teil: **Schuldlos verurteilt.**
2. Teil: **Dergeitung.**
Nach dem berühmten Roman von Jules Mary. In den Hauptrollen die Größten der russischen Schauspielkunst:
Иван Иосифович — Николаи Колин.
Ein Filmwerk wie es größer in seiner abenteuerlich-sensationellen Aufmachung nicht existiert.
Trianon-Woche Nr. 51.

INVENTURAUSVERKAUF
Während der letzten Tage
unseres diesjährigen Inventurausverkaufes
haben wir aus allen Lägern große Posten aller Modeartikel heraussortiert und mit gewaltiger Preisermäßigung versehen. Damit wird eine
außerordentlich günstige Kaufgelegenheit
geboten, von der wir Gebrauch zu machen bitten.
10% auf alle dem Ausverkauf nicht unterstellten Waren, mit Ausnahme der Garne und Markenartikel.
Otto Dobkowitz, Merseburg



Beachten Sie die Auslagen unserer Fenster!